

Bericht

Aufenthalt Atelier Bick

18.9-16.10.22

Ich habe mich sehr auf das Atelierstipendium gefreut. Im Sommer vor meinem Aufenthalt war ich intensiv an der Vorbereitung. Für «Wyberhaken», meinem animierten Kurzfilm über das Frauenschwingen, führte ich bei mehreren Schwingerinnen zuhause Interviews durch und machte an sechs Schwingfesten Film- und Tonaufnahmen live. Der Zeitplan war eng getaktet, ich war fast pausenlos an den Wochenenden unterwegs.

Nach dem Sommer hatte sich eine fast überfordernde Menge an Video- und Tonmaterial angesammelt. Einen Tag vor der Abreise ins Tessin erfuhr ich, dass ich nicht im loftähnlichen Atelier Bick untergebracht war, sondern im Haus daneben, Casa Bick. Die Enttäuschung war von kurzer Dauer. Bei der Ankunft stellte sich heraus, dass das Casa Bick genau so geeignet war zum Arbeiten und der Charme des kleinen Häüsschens nahm mich schnell ein.

Die ersten Tage verbrachte ich damit, mich einzurichten und die Gegend zu erkunden. Auch wenn es ÖV gab, bin ich trotzdem mit dem Auto angereist. Es hat sich nämlich so gefühlt, als hätte ich mein halbes Atelier ins Tessin mitgenommen. Auch zum Einkaufen war ein Auto besser. Ich hatte mich auf das kleine Lädli im Dorf gefreut, aber das hat seine Tore im Sommer für immer geschlossen. Ich fuhr daher mit dem Auto in die nächst grössere Ortschaft, um meinen Wocheneinkauf zu erledigen, was super funktioniert hat.

Das Atelier ist wunderschön gelegen. Die Aussicht auf den See war mit dem herbstlichen Licht, atemberaubend. Ich bin oft nach draussen gegangen und habe die Stille genossen. Das Haus und das Atelier waren super ausgestattet, es hat an nichts gefehlt.

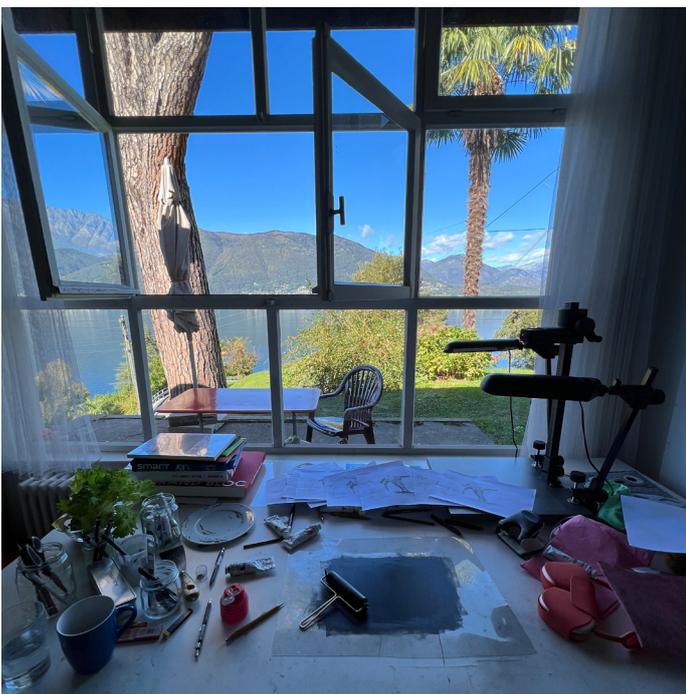
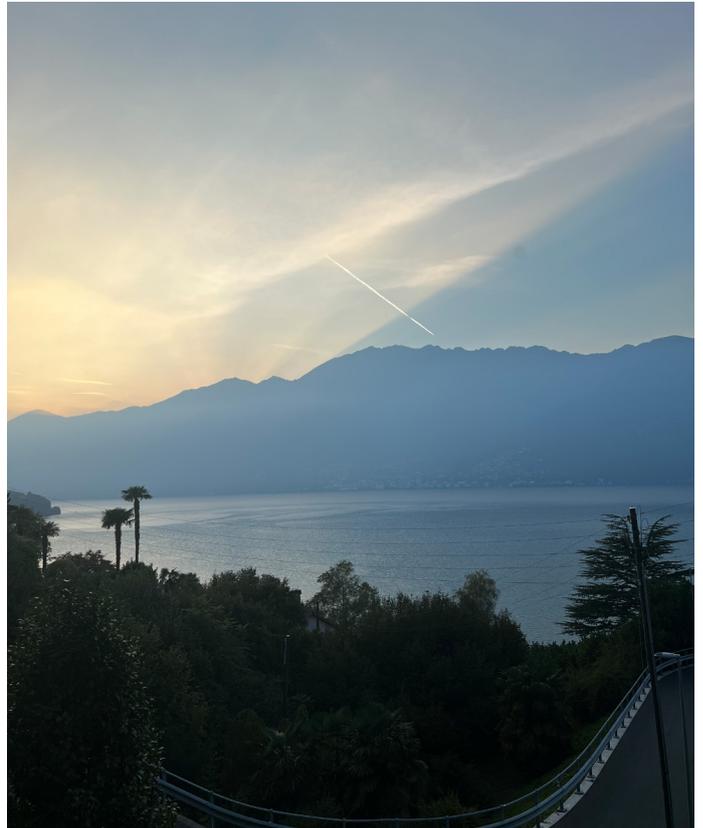
Der finanzielle Beitrag des Stipendiums hat die Kosten vor Ort, aber auch die Miete in Bern gedeckt. Ich musste mir keine Sorgen machen. Der Hausdienst war sehr hilfsbereit und freundlich. Nach der ersten Woche gab es einen Kältesturz und Herr Kägi kam vorbei und erkundigte sich, ob er die Heizung anstellen soll. Und wie es der Zufall wollte, durfte ich in der ersten Woche eine neue Spül- und eine neue Waschmaschine einweihen.



Es war wirklich der perfekte Ort, um so richtig in die Arbeit einzutauchen. In der ganzen Zeit habe ich keinen Besuch empfangen, da ich mich gänzlich auf meinen Film konzentrieren wollte. Ich habe die Entscheidung nicht bereut. So konnte ich die vier Wochen intensiv nutzen und mein über den Sommer gesammeltes Videomaterial auswerten, Interviews transkribieren und die ersten Schritte zur Handlungsentwicklung gehen. Ich habe sehr von der Ruhe

und Abgeschlossenheit des Ateliers profitiert. In Bern hätte ich nie so lange und konzentriert daran arbeiten können. Und falls ich mich nicht mehr konzentrieren konnte und eine Pause brauchte, hat es sehr oft geholfen, einen Kaffee im Garten zu genießen.

Ich bin sehr oft am Morgen aufgewacht und konnte es fast nicht glauben, hier zu sein. Ich möchte mich ganz herzlich bei der Stadt Bern für diesen Aufenthalt bedanken. Die Voraussetzungen waren perfekt und mein Film und ich haben sehr davon profitieren können.



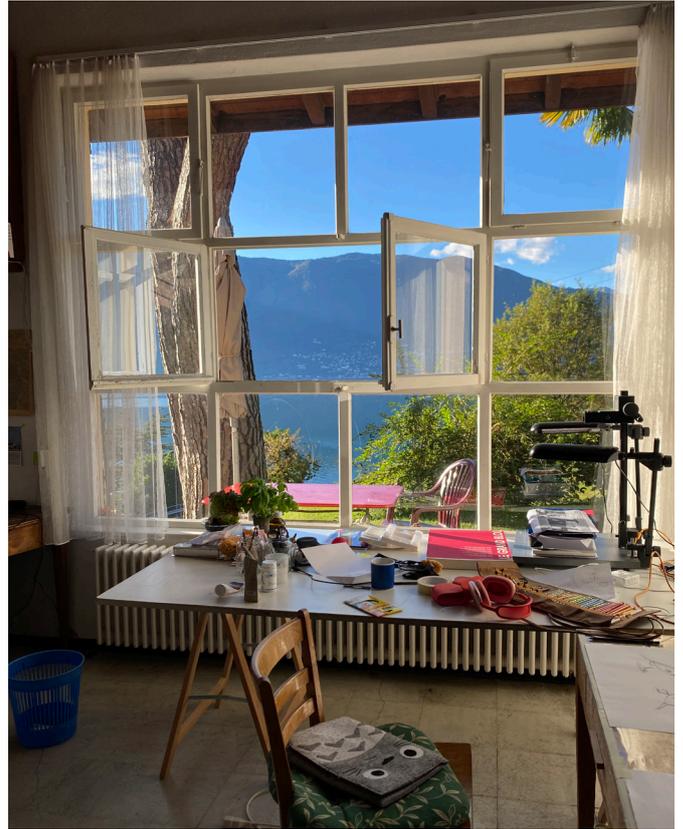
Ich möchte mich ganz herzlich bei der Stadt Bern für diesen Aufenthalt bedanken. Die Voraussetzungen waren perfekt und mein Film und ich haben sehr davon profitieren können. Vielen Dank!
Herzliche Grüsse

Jessica Studer

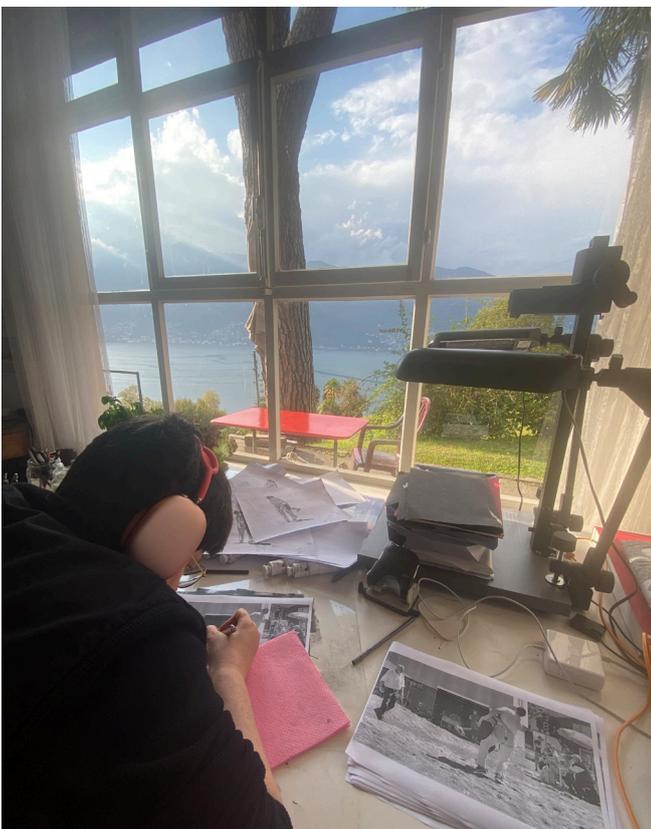
Impressionen Casa Bick



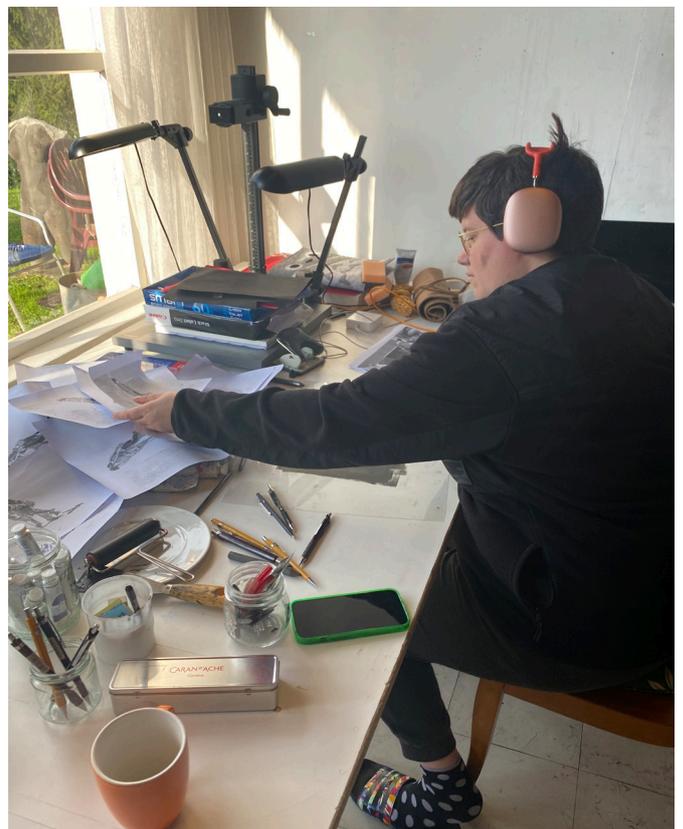
Das Haus von aussen



Wunderschöner Ausblick im Atelier

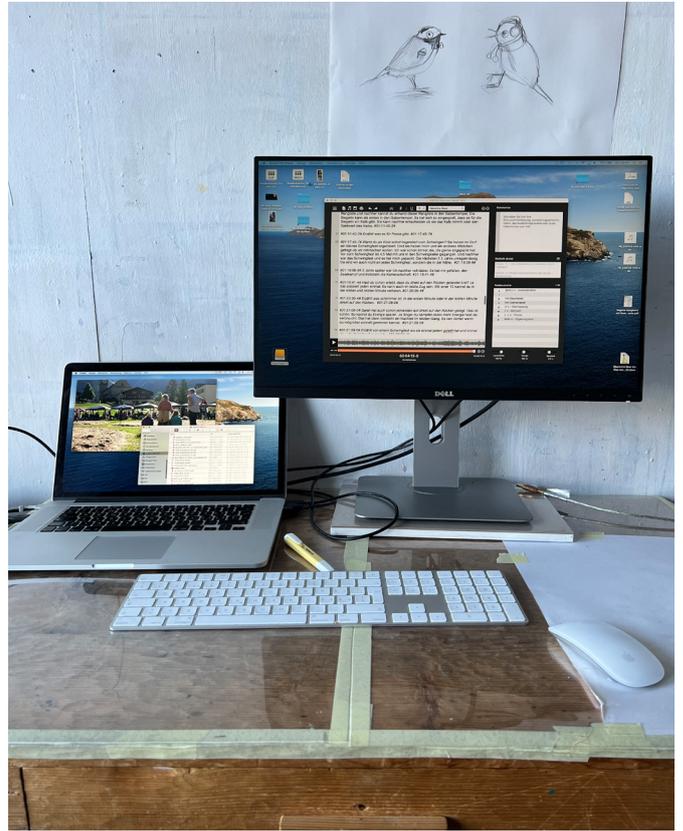


Als Abwechslung machte ich erste Stilstests

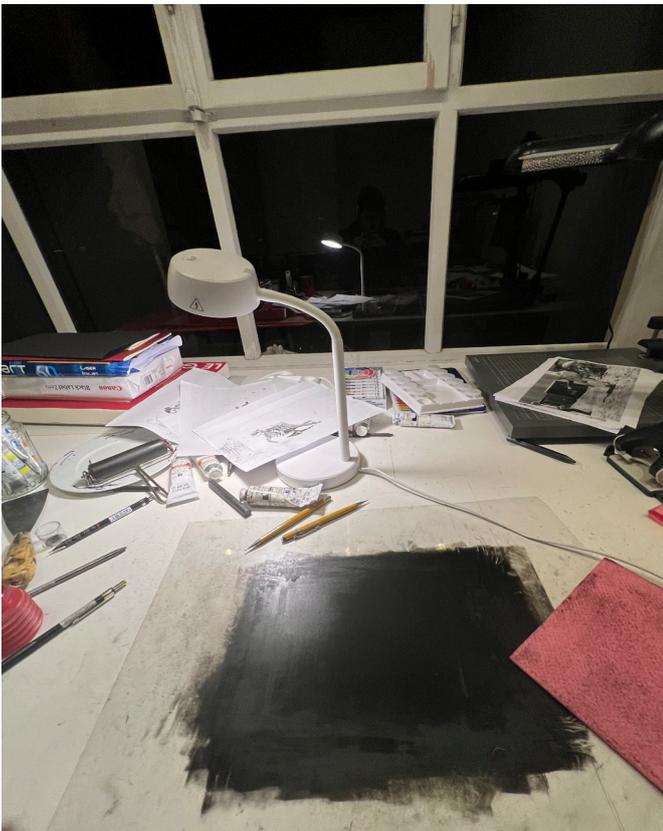




Bei Platzbedarf konnte man auch ins Wohnzimmer ausweichen



Ein grosser Teil der Arbeit entstand digital



Auch in der Nacht arbeiten war möglich



Die Arbeitsbedingungen waren perfekt

Aussblick Garten

